

Nr. 82.

Donnerstag, 6. April

1871.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Nach Mittheilungen aus London ist die Abtretung Luxemburgs an Deutschland bis auf die Verteilung der Schulden und auf die Domainenfrage abgemacht.

— Aus Mühlhausen, 27. März, wird der „Euisse radicale“ gemeldet: „Blutige Streitigkeiten haben zwischen den Preußen und den zurückgekehrten französischen Kriegsgefangenen, sowie der Bevölkerung stattgefunden. Truppen marschirten nach Thann.“

— Der „S. B. S.“ wird aus Brüssel vom 3. April telegraphirt: Das preussische Gouvernement hat die französische Regierung autorisirt, so viele Truppen nach Paris hineinzuführen, als sie für nöthig erachtet, um die Ordnung wieder herzustellen, jedoch zu gleicher Zeit erklärt, daß die deutschen Truppen in Paris einrücken würden, wenn die Ordnung nicht bis zum 15. April wieder hergestellt sei.

— Deutscher Reichstag. 11. Plenarsitzung vom 4. April.

Die Tribünen sind völlig gefüllt. In der Hofloge der Kronprinz. Am Tische des Bundesraths befinden sich v. Pap, v. Mittnacht und andere Mitglieder des Bundesraths.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein, auf der die Fortsetzung der gestrigen Debatte steht.

Abg. Probst: Ich erkenne die Selbstständigkeit der Kirche, wie sie das Jahr 1848 aufstellte, noch jetzt an. Wir im Süden sind gewohnt an den Frankfurter Grundrechten zu hängen, hier treten alle Parteien dem Centrum, da es die Grundrechte will, entgegen; und zwar deshalb, weil man der katholischen Kirche sie zu geben sich weigert. Redner beklagt die Irreligiosität der Zeit, die Grundgesetz zu werden scheint. Es könne dabei freilich ein Charakter bestehen, aber jedenfalls muß man auch mit Achtung den einzelnen Konfessionen begegnen, zumal der religiöse Zug Deutschlands zugesprochen sei. Redner erinnert daran, daß, als Waldeck in Berlin zum ersten Male kandidirte, man ihm vorwarf, daß er sonntäglich zur Messe ging, deshalb sei er nicht gewählt. (Stimmen von der Fortschrittspartei: Er ist gewählt.) Die Frage des Friedens zwischen den Konfessionen sei notwendig für die Einheit des Reiches, und der Friede werde gewährt nur durch Annahme der Grundrechte. (Bravo in der Centrumspartei.)

Abg. v. Stauffenberg: Eine Unterdrückung der Kirche ist nicht beabsichtigt. Die Stellung zwischen Kirche und Staat soll geregelt werden, aber nicht in diesem Augenblick und nicht in dieser Form. Wird ein solcher allgemeiner und vieldeutiger Satz in die Reichsverfassung gesetzt, so hört nicht der Konfessionsstreit auf, sondern beginnt dort erst, wo er noch nicht war. Wenn mit diesen Grundgesetzen die Bestimmungen, die gegen diese in den einzelnen Staaten gelten, aufgehoben worden sind, so wird der Widerstand ein großer. So z. B. die Kirche ordnet ihre Angelegenheiten selbst. Was sind ihre Angelegenheiten und welche sind staatliche? da entsteht sofort ein Streit. Und so hat jeder Satz seine Schwierigkeiten, besonders für bairische Verhältnisse. Ist mit diesen Grundrechten das placetum regium aufgehoben, der recursus ab abusu, die die Bestimmungen über Simultanen, die bischöfliche Gewalt z. befreit? In Oesterreich sind solche Streitigkeiten entstanden, so werden sie auch bei uns entstehen. Wer soll kompetent sein zum Erlaß der Ausführungsgesetze, die doch notwendig sind? Wir haben nicht einmal eine Behörde zur Beaufsichtigung der Gleichheit der Bestimmungen in allen Einzeländern. Der Kampf zwischen Kirche und Staat liegt uns Süddeutschen näher, als die Norddeutschen vielleicht verstehen, denn wir leben darin, der Streit über die beiderseitige Stellung ist aus der Theorie in die Praxis getreten. Es vollzieht sich in der katholischen Kirche eben eine Scheidung, ich erinnere nur an Döllingers Stellung, es ist zu untersuchen, auf welcher Seite die wahre katholische Kirche ist. (In der Centrumspartei Unruhe, links Bravo!) In Oesterreich herrscht Gleichstellung aller Konfessionen und diese Gleichstellung hat der Papst verdammt. (Redner verliest die päpstliche Deklaration, unterbrochen von vielfachem Hört! Hört!) Da zeigt sich der Abwärtsschlag. Eher finden Sie die Quadratur des Kreises, ehe Sie das, was Sie wollen, vereinen mit den Interessen der Freiheit. In dem Interesse des konfessionellen Friedens verwerfe ich den Antrag, der vorliegt.

Abg. Graf Frankenberg: Ich bin gewählt, um die Interessen der katholischen Kirche zu vertreten, und um dies zu thun, verwerfe ich den Antrag von Reichensperger und Genossen. Bei meiner Wahl wurde ich verpflichtet, für die Aufnahme der Artikel 12 und 13 der preussischen Verfassung in die Reichsverfassung zu stimmen, ich versprach es, falls nicht die Interessen der Freiheit der preussischen Katholiken und die Ein-

heit des Reiches verkümmert würden. Das ist nach meiner Ansicht jetzt der Fall. Sie, die Sie sich zu einer konfessionellen Partei zusammengethan haben, haben die Stellung der deutschen Katholiken erschwert. Sie müssen vor Allem sich an das Vaterland anschließen, dort allein erlangen Sie Ihre Kraft. Sie haben nur die Genossenschaft von Sonnemann und Genossen erlangt, das ganze Haus wird gegen Sie stimmen, auch mit der Regierung stehen Sie im Widerspruch. Im Interesse der deutschen Katholiken stehen Sie Ihre Anträge zurück.

Abg. Reichensperger (Erfeld): Die allseitigen Angriffe haben wir vorausgesehen. Der Vortheil, daß die Situation sich klärt, genügt uns. Redner wendet sich gegen die Ansicht, als wenn durch die Annahme ihres Antrages konfessioneller Haß erzeugt würde, die Kirche habe auch in Preußen nicht alles erlangt, wozu sie durch die preussische Verfassung berechtigt war. Eine katholische Fraktion gibt es nicht, Nichtkatholiken dürfen in ihre Fraktion eintreten. Die Abredebatte und unsere Stellung dabei ist wieder herbeigegen. Das Nichtinterventionsprinzip war ein Janitschke, den wir nicht hinliefen, und an unsere Adresse sind keine Ausstellungen gemacht, doch wurde sie nicht angenommen. Der Abg. Miquel hat unseren Patriotismus angezweifelt, wir haben ihn in diesem Kriege eben so gut bewiesen, wie seine Partei. Ich habe der großdeutschen Partei angehört, Sie auf der Linken der Kleindeutschen, Sie sind zu uns übergegangen, denn Sie wollten ursprünglich Deutschland nur bis zum Main. (Lebhafter Widerspruch links.) Der Abg. Miquel spricht von Privilegien der katholischen Kirche, wo sind diese? Nur eine bessere Organisation ist zu nennen und die ist unser Vorzug. Er sagt ferner, kein Staat könne bestehen mit einer katholischen Kirche und Art. 15, ich verweise ihn auf Nordamerika, Holland und auch auf England, wo ähnliche Befürchtungen ausgesprochen wurden, wie jetzt hier. Von Ungewissheiten unterer Pläne ist viel die Rede, aber das hat einen fast komischen Beigeschmack.

Abg. Krämer: Von Brecht- und Pressfreiheit ist keine Rede mehr; der Kernpunkt der Sache, die Stellung der katholischen Kirche, kommt jetzt zur Sprache. Raum aus dem größten Kampfe herausgetreten, ist die Nation im Stande, solche Debatten über so wichtige Angelegenheiten durchzuführen, das ist gewiß der beste Beweis ihrer Kraft. Wir wollen die Schule allerdings; aber nicht Ihnen nehmen, sondern unsere Schule wieder in die Hand nehmen. Wir wollen Ihnen die Freiheit geben, die Sie in Amerika haben — dort darf kein Geistlicher im Parlament erscheinen. (Beifall auf den Tribünen.)

Ein Schlussantrag wird angenommen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten von Stauffenberg, Graf Frankenberg, von Ketteler (Baden), erhält das Wort zur Begründung seines Antrages Abg. Sonnemann. Dieser Abänderungsantrag zu den Reichenspergerschen Anträgen enthält eine genauere Präzisierung der Bestimmungen über Presse, Versammlungen und Vereine. Die Presse steht in Preußen, wie nirgends rings umher, außer in Rußland. Das Kautionswesen, die Konfiskationen mit ihren materiellen Schädigungen enthielten dem Wesen nach teilweise Vermögens-Konfiskationen. Redner berichtet Beispiele verletzter Pressfreiheit aus seinen eigenen Erfahrungen. Der Zeitungsstempel sei vor Allem ferner verwerflich. Censur habe auch noch bestanden im letzten Winter in Frankfurt. Die Kriegs-Korrespondenten der deutschen Blätter seien endlich viel schlechter behandelt, als die englischen. Es sei nöthig, der Regierung zu zeigen, wie der Reichstag sich Pressfreiheit denke. Vor allem gehörten Geschworenengerichte für Pressvergehen. Die Männer von 1848 hätten nicht in den Kinderstühlen gestanden, sondern erkannt, was für Deutschland nöthig war, und an ihre Beschlüsse müsse man sich anschließen.

Abg. v. Hoyerbed konstatiert, daß seine Partei die Sonnemannschen Anträge dem Reichenspergerschen vorziehe, obgleich jetzt ihm nicht die Zeit zu sein scheint, sie vorzubringen.

Abg. Brodhäus: Gerade wegen der Mängel des preussischen Pressgesetzes bin ich gegen die Sonnemannschen Anträge. Wir wollen ein tüchtiges auf die Presse bezügliche Gesetz haben, und nicht allgemeine schöne Worte.

Es kommt zur Abstimmung; Zunächst werden die Amendements Sonnemann mit allen Stimmen gegen die Fortschrittspartei abgelehnt; desgleichen beide motivirten Tagesordnungen (Graf Renard und Schulze) mit allen Stimmen gegen die betreffenden Fraktionen. Endlich wird der Antrag der Liberalen Fraktion auf Einschaltung von Grundrechten in namentlicher Abstimmung mit 223 gegen 59 Stimmen abgelehnt.

Zu Art. 8 der Verfassung konstatiert Greil

im Namen seiner Partei, daß, nachdem das Haus durch Ablehnung ihres Antrages auf Grundrechte den Willen ausgesprochen habe, die Vorlage nur vom redaktionellen Standpunkt aus zu beurtheilen, sie konsequenterweise diesen Artikel, der eine materielle Aenderung — die Vermehrung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten um zwei Bevollmächtigte — statuiert, ablehnen müsse. Art. 8 wird darauf gegen die Stimmen der Liberalen Fraktion genehmigt.

Zu Artikel 11 (Präsident) haben die Abgeordneten Sonnemann, Fischer (Wittingen) und Gravenhorst zwei Amendements gestellt, welche zur Kriegserklärung die Genehmigung des Reichstags und zur Perfektion der Friedensverträge die Zustimmung des Bundesraths und Reichstags verlangen. Die Amendements werden gegen die Stimmen der 3 Antragsteller abgelehnt.

Zu Artikel 32 beantragen dieselben Antragsteller die Gewährung von Diäten, auf welche ein Verzicht unzulässig ist.

Das Amendement wird gegen die Stimmen der drei Antragsteller und einiger Liberalen abgelehnt.

Zu Artikel 53 (Marine) beantragt Abg. Wiggers aus Gründen der größeren Korrektheit den Ausdruck „Kaiserliche Marine“ durch „Reichsmarine“ zu ersetzen.

Staatsminister v. Luz entschuldigt den Reichskanzler, der verhindert sei, der Sitzung beizuwohnen und bemerkt zur Sache, daß der Ausdruck „Kaiserliche Marine“ mehr den seemannischen Traditionen entspreche. — Nach einer längeren, unvesenlichen Debatte wird das Amendement gegen die Fortschrittspartei abgelehnt.

Zu Art. 59 (Kriegswesen) beantragen Sonnemann und Gen. die Bestimmung, daß von der siebenjährigen Dienstzeit im stehenden Heere die ersten drei bei der Fahne, die letzten vier in der Reserve verbracht werden sollen, zu streichen.

Nach kurzen Bemerkungen von Sonnemann, Windthorst und Behrensponnig wird der Antrag gegen drei Stimmen abgelehnt.

Zu Art. 62 wird gegen dieselbe Minorität ein Amendement von Sonnemann und Gen. abgelehnt, welches ausdrücklich festsetzt, daß vom 1. Januar 1872 der Militäretat durch das Reichsetatgesetz festgesetzt wird.

Schluss 4 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Ausland.

Zürich, 1. April. Gestern Nacht haben leider neue, höchst bedauerliche Anstöße, und zwar in Ansehung, stattgefunden, welche zeigen, daß die Rachegefühle wegen der Vorgänge vom 9. bis 11. März noch fortdauern. Dieses Mal war das ausserordentliche Opfer ein Kammerling des Statthalter-Amtes, Stadler aus dem Thurgau, welcher bei Verhören über die früheren Vorfälle nur als Schreiber mitgewirkt hatte, dennoch aber dem Born gewisser Elemente der Bevölkerung nicht entging. Herr Stadler wohnt nahe bei den Aktienhäusern in einem vereinzelt stehenden Hause, in einem zu ebener Erde liegenden Zimmer. Während der Nacht, als er bereits schlief, wurde er durch Klopfen an das Fenster geweckt, und als er an daselbe trat, bemerkte er elf oder zwölf Kerle um das Haus vertheilt mit augenscheinlich bedrohlichen Absichten. Da er nicht öffnete, machten dieselben Miene, die Hausthür zu sprengen, und noch ehe er aus seinem Zimmer treten und in dem oberen, ebenfalls bewohnten Stode, wo noch Alles schlief, Hilfe suchen konnte, war die Hausthür bereits eingeklopft. Nach vergeblichen Versuchen er nun die Zimmerthür, die in Folge dessen den Sprengversuchen Widerstand leistete, worauf einer der Angreifer das Fenster zu demoliren suchte, um den „Chais“ doch tödt zu machen. Da der Lärm die Hausbewohner weckte, traten endlich die Uebelthäter den Rückweg an, nicht ohne schwere Drohungen, namentlich, das Haus anzuzünden. In der Nähe lagen bedeutende Stroh-vorräthe der Eigenossenschaft, und Ausrufungen, die den Hausbewohnern zugerufen wurden, ließen auf die Absicht schließen, sich dort die Mittel der Brandstiftung zu verschaffen. Nach warf nun Stadler sich in die Kleider und eilte gegen die nahe liegenden Aktienhäuser, um den Schutz eines dort wohnenden Polizeisoldaten zu requiriren; von beiden Seiten aber sprangen die Leute, die ihn greifen wollten, hinter denselben hervor. Raum noch gelang es Stadler, einzutreten und die Hausthür wieder zu schließen, ehe die Uebelthäter anstürmten. Ein erschöpfender Versuch, auch dieses Haus zu erstürmen und den Fliehenden mit dem ihn beschützenden Polizei-Soldaten zu erinordnen (wie gedroht wurde), durfte bei der zahlreichen Bevölkerung der Aktienhäuser nicht gewagt werden; aber längere Zeit blieb diejenige Abtheilung derselben, wo Stadler Unterkunft gefunden, belagert. Erst spät traten die Angreifer den Rückweg an, nicht ohne die fürchterlichsten Drohungen auszusprechen. Heute ist eine

Anzahl Verdächtiger verhaftet worden. Um so mehr befürchtet man, es dürfte eine Verwirklichung der Drohungen versucht werden. Natürlich ist Polizei und Militär präparirt; eine Bürgerwehr hat leider Ausrüstung bis jetzt nicht organisiert.

Brüssel, 4. April. Dem „Etoile Belge“ wird aus Paris vom 3. d. Abends 8 Uhr gemeldet: Die Kommune hat durch ein Dekret die Verhaftung von Thiers, Favre, Picard, Dufaure, Simon und Potthuan in Anklagezustand, sowie die Sequestation ihrer Güter, bis zu ihrem Erscheinen vor der Volksjustiz, angeordnet. Ein zweites Dekret verfügt die Trennung der Kirche vom Staate und die Aufhebung des Budgets der Kulte und erklärt das Vermögen sämmtlicher religiöser Gesellschaften für National-eigenthum.

Frankreich. Der „Gaulois“ veröffentlicht über die Verhaftung von Glais-Bizoin folgende merkwürdige Einzelheiten: Derselbe zündete sich in einem Tabakladen eine Cigarre an, als ihn ein großer, höchst einfach gekleideter Mann fragte, ob er nicht Herr Glais-Bizoin sei. „Gewiß.“ — „Adeban!“ — so erwidert der Mann — „verhafte ich Sie.“ Mit seinem Gefangenen auf der Straße angekommen, rief derselbe einige vorübergehende Nationalgardisten an und befahl ihnen, Glais-Bizoin nach der Präfectur zu bringen. Die Leute zögerten einen Augenblick lang, aber der Mann machte ein Zeichen, und sie folgten. Unterwegs begegnete man einigen Leuten, die Glais-Bizoin kannten und zu seinen Gunsten intervenirten, aber der Mann sagte mit halblauter Stimme ein Wort, machte ein Zeichen, und die Interventionen zu Gunsten des Ex-Deputirten hörten auf. Auf der Präfectur angekommen, wiederholten sich drei Mal die nämlichen Scenen. Endlich kam Glais-Bizoin vor das Comité. Die Mitglieder desselben waren erstaunt über dessen Verhaftung. „Es ist eine Tollheit!“ — sagten sie — „man wird Sie sofort freilassen.“ Der Befehl zur Freilassung sollte schon gegeben werden, als der schreckliche Mann erschien und leise einige Worte sagte, vor welchen aller Widerstand aufhörte. Der Mann, nun sicher, daß die Verhaftung aufrecht erhalten werden würde, zog sich zurück. Die Mitglieder des Comité's drückten hierauf Glais-Bizoin ihre Bedauern über das aus, was vor sich gebe. „Was wollen Sie, daß wir thun?“ — so sagten sie — „wir haben nicht freie Hand. Hier ein Befehl, den General Chanzy in Freiheit zu setzen, man hat denselben nicht berücksichtigt. Wir sind schlimmer daran, als Sie glauben.“ Das Comité ließ später Glais-Bizoin doch frei. Wer der Mann war, welche Gewalt er besaß, konnte Glais-Bizoin nicht entdeden.

Paris, 3. April. Die „Agence Havas“ meldet: Nationalgarden, welche bei dem Mont Valerien eine gedrückte Stellung genommen hatten, haben heute Morgen die Versailler Truppen von den Höhen von St. Cloud aus angegriffen und sind über Sevres, Bellevue und Basseure vorgegangen; die Versailler Artillerie, welche bei Meudon aufgestellt war, scheint ihr Feuer eingestellt zu haben.

— Das „Journal officiel“ bringt die Ernennung Clusac's und Ceudres' zu Delegirten der Kommission der Kommune für Kriegsangelegenheiten. — Die Kommune adoptirt die Familien der jetzigen Bürger, welche bei Zurückweisung des Angriffs der Versailler Truppen gefallen sind. — Diejenigen Journale, welche zu der Kommune stehen, erklären, daß das Volk nach Versailles marschiren müsse. „Eri du peuple“ und „Vengeur“ bemerken die vom „Mot d'Ordre“ gebrachte Nachricht, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Comité und der Kommune existirten.

— Heute Morgen gingen mehrere Bataillone der Mobilgarde mit 20 Kanonen über Baugraben gegen Sevres vor. Bei Meudon entspann sich um 7 Uhr Morgens ein Vorpöfengefecht. Um 9 Uhr 30 Minuten begann unterhalb Meudon ein heftiger Artilleriekampf zwischen der Versailler Artillerie, welche bei Clamart stand. Die letztere war der Versailler Artillerie an Geschützabzahl überlegen, während diese hingegen besser zielte. Die Bataillone der Nationalgarde haben hinter den Batterien bei Clamart eine verdeckte Stellung eingenommen. Bis zu diesem Augenblick sind die Nationalgarden im Vortheil. — Auf dem Marsfelde ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. — Die Versailler Artillerie scheint das Feuer allmählich einzustellen.

— Das „Journal officiel“ der Kommune enthält das Decret, durch welches Picard, Thiers, Dufaure, Potthuan in den Anklagezustand versetzt und ihre Güter bis zu ihrem Erscheinen vor der Volksjustiz mit Beschlag belegt werden. In den Motiven der Anlage heisst es, daß die Regierung zu Versailles den Befehl erteilt hätte, den Bürgerkrieg zu beginnen und Paris anzugreifen, wobei Nationalgarden, Frauen und Kinder getödtet wurden.

Das „Journal officiel“ der Kommune veröffentlicht in seiner Abend-Ausgabe folgende Depeschen: 11 Uhr 20 Min. Vormittags. Bergeret und Florens bewerkstelligten ihre Vereinigung und marschierten gegen Versailles; der Erfolg ist ungewiss. 2 Uhr Nachm. Gegen 4 Uhr Morgens stellten die Kolonnen Duval's und Florens' ihre Vereinigung am Mont-Point von Courbevoie her. Dasselbe angekommen, erhielten sie ein lebhaftes Feuer vom Mont-Balerien, gegen welches sie ihre Truppen hinter Mauern zu decken suchten, und in dieser gedeckten Stellung bewerkstelligten sie ihre weiteren Bewegungen, welche vollständig gelangen. Sie durchbrachen die Linien der Versailler Truppen und befanden sich unumkehr auf dem Marsche gegen Versailles. Das feindliche Feuer verursachte keinen bedeutenden Verlust.

„Bien public“ veröffentlicht ein Schreiben Floquet's und Lecocq's, in welchem dieselben erklären, daß sie ihr Mandat als Deputierte niederlegen würden. Gerüchtesweise verlautet, daß Aisy auf Befehl der Kommune verhaftet worden sei.

Verailles, 3. April. Die „Agence Havas“ bringt Nachrichten aus Paris von heute Vormittags: Der Mont-Balerien hat heute Morgen ein starkes Feuer — ungefähr zwei Schüsse in der Minute — in der Richtung auf Neuilly unterhalten. Gegen Neuilly zu vernahm man heftiges Gewehrfeuer. Die Nationalgarde halten mit bedeutenden Streitkräften die Forts Banvres, Issy und Montrouge besetzt und wurde eine heftige Kanonade, sowie Pelotonfeuer aus dieser Richtung vernommen. Sämtliche Thore von Paris sind geschlossen; das Betreten und Verlassen der Stadt ist augenblicklich streng verboten.

Die Insurgenten haben in zwei Kolonnen, zusammen aus 40,000 Mann gefügt, die einen über Nanterre und Boulogne, die anderen über Neuilly, einen Ausfall gemacht. Nach den eingehenden Meldungen sind die von Neuilly in voller Flucht unter Zurücklassung vieler Toten und Verwundeten, während die über Nanterre und Neuilly gekommenen General Vinoy den Rückzug abschneidet.

London, 4. April. Im Unterhause fand heute die zweite Lesung der Bill über geheime Abstammung statt. — Die Königin machte gestern Nachmittag dem Kaiser Napoleon einen halbstündigen Besuch.

Neueste Nachrichten.

*** Berlin, 4. April. Am gestrigen Tage hat der Kaiser die Deputation des Reichstages empfangen, welche die Adresse desselben überreichen sollte; Seine Majestät haben gerührt, der ersten eine halbstündige Antwort zu geben, welche über die Situation sich nicht minder klar wie die Worte des Fürsten Bismarck aussprechen. — Es gehen mehrere Gerüchte, daß die projektirte außerordentliche Sitzung des preussischen Landtages nur zusammenberufen werde, um einem neuen Kreditverlangen der Regierung Genüge zu leisten. Es ist das ein ganz entscheidender Vertheil, da etwaige Forderungen für die militärischen Verhältnisse, welche durch die französischen Zustände geboten erscheinen könnten, jedenfalls nur durch eine Bundesanleihe und nicht aus den preuss. Kassen würden genommen werden. Der Grund zur außerordentlichen Zusammenberufung des Landtages liegt, wie neulich bereits erwähnt, in dem Umstande, auf Grund der günstigen Finanzverhältnisse des Vorjahres 1870 einen Nachtragetat zum Staatshaushaltsetat vorlegen zu wollen.

Königsberg i. Pr., 4. April. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat eine Eingabe an den Handelsminister gerichtet, in welcher die Bitte an denselben gestellt wird, es möge der Handel während der jetzigen Nachwirkung des Krieges durch schnelle Herbeischaffung gemeinsamer Arrangements der verschiedenen Bahnen vor Vertheilungsstörungen gewahrt, die Dauer dieser Nachwirkungen aber durch baldige und reichliche Ergänzung des früher schon unzureichenden, jetzt noch durch den Krieg vermindernden Betriebmaterials abgeklürt werden.

Bern, 4. April. Die der Berner „Dund“ meldet, hat General v. Röder heute dem Bundespräsidenten seine Kreditiv als Vertreter des deutschen Reiches überreicht.

Paris, 4. April. Das „Journal officiel“ der Kommune zeigt an, daß die Ersatzwahlen für die Munizipalität vertagt seien. Duval, Cudon und Bergeret, welche durch die militärischen Operationen außerhalb Paris zurückgehalten werden, sind in der Exekutive durch Delescluze, Courbet und Vermorel ersetzt worden. — Das amtliche Blatt schreibt ferner: die mittellose monarchische Reaktion hat Sonntag Neuilly und heute Banvres und Chatillon angegriffen. Wir haben in energischer Weise die Offensiv ergriffen und den Feind auf der ganzen Linie zurückgewiesen. Eine kleine Retrospektive wurde bis Boulogne ausgedehnt. — „Eri du peuple“ schreibt: Die Nationalgarde besaßen die gestern eroberten Positionen unterhalb Neuilly und Boulogne. Die Nationalgarde von Neuilly hat sich gemeinsam mit der von Paris an dem Kampfe betheiligt. Der Verlust der Nationalgarde beträgt 50 Tote und 100 Verwundete.

Verailles, 3. April. Aufgeregt durch den gestrigen Kampf wollten die Insurgenten über Courbevoie zurückkommen und sie warfen sich in Masse auf Nanterre, Neuilly und Boulogne, indem zu gleicher Zeit eine Kolonne von Norden nach Bezons, Chateau und Croissy herabstieg. Der Mont-Bale-

rien eröffnete sein Feuer auf die Kolonnen und jede Granate, welche auf sie fiel, trieb die von ihr getroffenen Gruppen in die Flucht. Die Insurgenten suchten dann Zuflucht in Nanterre, Neuilly und Boulogne und versuchten unsere Stellungen anzugreifen. Die Brigaden Garbier, Dandel, Dumont mit zwei Zwölfpfünder-Batterien der Reserve besetzten sie lebhaft und trieben sie bald in die Flucht. Indem der General Vinoy, welcher sich an Ort und Stelle begeben und welcher zu seiner Rechten die Reiterei des Generals Dupreuil hatte, sie zu umgehen drohte, zersetzten sie sich in Unordnung und ließen auf der Flucht den Boden mit ihren Toten und Verwundeten bedeckt. Es war eine schreckliche Auflösung. Im selben Augenblicke griffen die Insurgenten auf der äußersten entgegengelegten Seite dieses Schlachtfeldes gegen Sevres, Meudon und Petit Bicetre in beträchtlicher Zahl an. Sie stießen hier auf die Brigade Lamarquis und die Infanterie vom Gensdarmement. Die Letzteren drängen in Meudon ein, schossen aus den Fenstern und kämpften mit bewundernswürdigem Muth. Sie vertrieben die Insurgenten, welche eine große Anzahl von Toten in den Straßen von Meudon zurückließen. Rechts nahmen die Marine-Truppen des Generals Bruot und die Brigade Derojat von der Division Favon unter den Augen des Admirals Poituan, der sich hierher begeben und sie führte, Petit Bicetre. Der Tag endigte mit der unordentlichen Flucht der Insurgenten nach der Redoute von Chatillon. Ihre Zersprengung und ihre baltige Flucht waren Ursache, daß es mehr Tote als Gefangene gab. Dieser Tag, welcher diesen Verbliebenen und von Bösewichtern geführten Leuten so schwere Verluste gebracht hat, wird entscheidend sein für das Schicksal der Insurrektion. Alles läßt hoffen, daß es nicht lange dauern wird, ehe sie ihre Ohnmacht fühlt und Paris von ihrer Gegenwart befreit.

Verailles, 4. April. Die Verluste der Insurgenten bei den gestrigen Gefechten sind sehr erheblich gewesen; die beiden Korps derselben, von denen eins gegen Meudon und Chatillon, das andere gegen Neuilly vorging, sind völlig geschlagen; Gustav Florens ist, wie es heißt, getödtet. Die Haltung der Truppen, auf deren Abfall die einzige Hoffnung der Insurgenten beruhte, war vortrefflich. Die Insurgenten haben die Forts Banvres, Issy besetzt und geschossen von da aus heute Morgen gegen die Truppen; gegenwärtig sind dieselben in der Redoute von Chatillon angegriffen. In Regierungskreisen hofft man auf einen raschen und vollständigen Erfolg. — In der gestrigen Sitzung der National-Versammlung hielt Thiers eine Rede, in welcher er sagte, die Regierung werde streng gegen die Anführer der Insurrektion, nachsichtig gegen die Irregulären verfahren.

Compiègne, 3. April. Soeben erschienene französische Abendzeitungen vom 3. d. sagen: Hauptgefecht im Süden bei Chatillon und Fontenay aux Rojes. Florens soll dort mit 8000 Mann gefangen sein. Mont-Balerien ist in den Händen der Versailler. Verdächtiger Kommandant diese Nacht erlegt. Pariser Gefangene dort sofort erschossen. Balerien mit bedeutendem Erfolg am Gefecht betheiligt. Pariser Verluste sehr bedeutend. Wendung des Gefechtes sehr günstig für die Versailler. Pariser Angriffe scheiterten hauptsächlich an den früheren deutschen Verschanzungen.

Bordeaux, 4. April. Wie der „Agence Havas“ aus Marseille vom 3. d. M. gemeldet wird, ist Pellissier zum Oberkommandanten im Departement Dordogne an die Stelle von Billeboisnet ernannt, welcher seiner Funktionen enthoben. Der Munizipalrat hat die Wahlen auf den 5. d. M. anberaumt.

Madrid, 4. April. Bei der gestrigen Eröffnung der Cortes sprach der König in der Thronrede den Deputirten seinen Dank aus und betonte, daß Spanien nothwendig sein ganzes Augenmerk und alle seine Kräfte auf die Reform seiner inneren Angelegenheiten konzentriren müsse. Der König kündigte sodann verschiedene Reformen sowohl in administrativer wie in finanzieller Hinsicht an und erklärte zum Schluß, daß seine Interessen mit denen der Nation auf das Engste verbunden seien.

London, 1. April. Die Aderweilhaft zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge, welche geradezu ein Nationalfest geworden ist, hat heute Morgen vom besten Wetter begünstigt auf der Themse bei London stattgefunden. Zahlreiche Menschenmassen strömten mit der Eisenbahn, zu Wagen oder auf des Schuflers Rappen hinaus, um dem Sport zuzusehen; bei dem männlichen Geschlechte zeigten helle oder dunkelblaue Schleißen und Halsbinden, bei den Damen Hüte und Kleider die Richtung an, nach welcher die Sympathien gingen, und Hellblau — Cambridge — war vorzuziehen. Dies gewann denn auch um eine Bootlänge, nachdem es erst im vorigen Jahre denen von Oxford nach achtmaliger Niederlage wiederum den Preis abgerungen hatte.

Madrid, 3. April. Um 2 Uhr Nachmittags hat die feierliche Eröffnung der Cortes stattgefunden. Als der König den Sitzungssaal betrat, wurde derselbe mit begeisterten Zurufen von den Senatoren, den Abgeordneten und von dem Publikum empfangen, welches sich auf der Tribüne befand. Der Senat begrüßte den Monarchen beim Verlassen des Saales mit derselben Begeisterung. Auf dem Wege nach den

Cortes wurde der König mit Begeisterung vom Volke begrüßt. Es ist nicht die geringste Unordnung vorgekommen. Die Ruhe ist vollkommen.

Die Verloosung zur Militär-Aushebung hat gestern in allen Provinzen ohne die geringste Schwierigkeit stattgefunden.

Washington, 3. April. Der Schatz-Sekretär Boutwell hat angeordnet, daß während des Monats April 10 Millionen Bonds angekauft und 8 Mill. Dollars Gold verkauft werden.

Provinzielles.

Stettin, 5. April. Das uns vorliegende Osterprogramm des hiesigen Stadt-Gymnasiums enthält eine Uebersicht der deutschen Aufsätze, welche unter der Leitung des Herrn Dr. Jonas in der Real- und Gymnasialtertia der Anstalt resp. von Ostern 1868 bis Februar 1871 und von Ostern 1869 bis Februar 1871 behandelt worden sind, sowie eine sich daran knüpfende Erklärung des Herrn Dr. Jonas über die von ihm bei der Ertheilung des deutschen Unterrichts beobachtete Methode und endlich mehrere der von ihm bearbeiteten Themata, welche seine Absichten bei den Aufsätzen am deutlichsten zur Erscheinung bringen. — Den beigefügten Schulnachrichten des Herrn Dr. Sievert entnehmen wir außer verschiedenen anderen Notizen, daß die Rektionen während der ersten Hälfte des Winter-Semesters 1870 bis 71 an 19 Lehrer (incl. des Dirigenten) theilt waren. Die Schülerzahl betrug zu Michaelis 1870 in den 4 Gymnasialklassen 180, in den 5 Realklassen (bei welchen die Quinta seit Ostern 1870 wegen der großen Schülerzahl hat getheilt werden müssen), 185, in den 5 Vorstufklassen 173, woraus sich seit Gründung der Anstalt — Ostern 1868 — eine stete Steigerung ergibt. — Mit dem Schluß dieses Semesters hört die Vereinigung der Realklassen mit dem Stadtgymnasium auf und werden dieselben als eine selbstständige Realschule vorläufig in dem Hause Klosterstraße Nr. 1 fortbestehen. Diese Anstalt wird in zwei getrennten Coetus A und B einen siebenjährigen Lehrkursus umfassen. Coetus A nimmt das Lateinische in seinen Lehrplan auf, während Coetus B dasselbe ausschließt und die dadurch gewonnene Zeit besonders den neueren Sprachen und den Naturwissenschaften zuwendet. Coetus A wird mit dem Ostertermin durch die Eröffnung einer Sekunda abgeschlossen, von Coetus B (Realschule ohne Latein) werden zunächst die Klassen Sexta, Quinta und Quarta eingerichtet. — Das Sommersemester beginnt in beiden Anstalten am 18. April.

Dem Sergeant H. Plehn aus Groß-Jastin in Pommern, bei der 4. Komp. 6. pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, ist für seine am 2. Dezember bei Compagny bewiesene Tapferkeit das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden. Derselbe befindet sich als schwer verwundeter Rekonvalescent im Lazareth Pluditz zu Eldenburg.

Zum kommandirenden General des 2. (pommerschen) Armeekorps ist nunmehr der bisherige Kommandeur der 4. Infanterie-Division Herr Hann v. Weyhern ernannt worden.

Der bisher dem Colberg'schen Grenadier-Regt. (2. pomm.) Nr. 9 aggregirt gewesene Major Stodel ist in das Regiment einrangirt und der Oberst-Leutnant v. Massenbach von demselben Regiment, z. Z. Kommandeur des 3. kombinierten brandenburgischen Landwehr-Regiments, unter Ertheilung von dieser Stellung zum Offizier von der Kammer ernannt.

Dem General-Major v. Hartmann, Kommandeur der 3. Infanterie-Division, ist die Erlaubnis zur Anlegung des Großkreuzes des königlich württembergischen Militär-Verdienstordens und dem Rittmeister v. Albedyll vom Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2, zur Anlegung des großherzoglichen mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuzes 2. Klasse ertheilt.

Die auf gestern anberaumte Stadtverordneten-Sitzung mußte vertagt werden, indem die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Mitgliedern in derselben nicht erschienen war.

Ostern Nachmittags fand die Verlobung der bei dem Eisenbahnunfall am 31. v. Mts. verunglückten Tauer'schen Eheleute vom Personenbahnhofe aus auf dem Kirchhofe bei Remig statt. In dem Leichengelage befand sich unter anderen Mitgliedern und Beamten der königlichen Regierung auch der Herr Oberpräsident Freiherr v. Mönchhausen. Die Leichen wurden zunächst in der auf dem Friedhofe befindlichen Kapelle abgesetzt, woselbst der Herr Konfistorialrath Dr. Carus die Grabrede hielt und sodann in einer gemeinschaftlichen Gruft zur Ruhe bestattet.

Ein Erkenntnis des Ober-Appellationsgerichts vom 15. März lautet: Die im Bundes-Strafgesetzbuch mehrfach vorkommende Bestimmung, daß die Verfolgung nur auf Antrag eintrete, ist prozeßualischer Natur. Die während der Geltung des preussischen Strafgesetzbuchs erfolgte Einleitung einer Untersuchung ist auch nach dem Inkrafttreten des Bundes-Strafgesetzbuchs als eine rechtsgültig vollendete Thatfache zu betrachten und der Mangel eines nur nach letzterem Gesetzbuche erforderlichen Antrages kann die Einstellung des rechtsgültig eingeleiteten Verfahrens nicht begründen.

Zwei aus dem Gefangenen-Depot zu Alt-Damm entworfene Kriegsgefangene sind am Sonntag

in Berlin ergriffen und durch die Militärbehörde zurücktransportirt worden.

+ Greifswald, 3. April. Dem Kammerar Haeger, der in diesem Monat aus seinem Amt schiedet, ist in Anbetracht seiner hohen Verdienste um unsere Kommune von dem bürgerlichen Kollegium sein volles Gehalt als Pension bewilligt worden. Derselbe hat den Administrationen der städtischen Güter mit seltener Hingebung vorgestanden und sich die Liebe und Achtung in den weitesten Kreisen erworben. Möchte es ihm vergönnt sein, seine Lebensstage gesund und freudig im Cirkel seiner Familie zu beschließen. — Die letzten Spuren des Winters waren am 2. April-tage bei uns recht fühlbar. Sturm, Schnee- und Hagelschauer wechselten gegenseitig und verfinsterten den Horizont. Es wird wohl der letzte Beschluß des Winters sein und den Uebergang zur wärmeren Jahreszeit bilden. Hering kam in letzter Zeit nur in geringen Quantitäten und differirte der Preis von 8 bis 12 Sgr. per Wall. Der Export von mariniertem, Beut- und geräucherter Hering war schon im Verhältniß zum Gang ziemlich bedeutend und bei ergebigeren Gang werden auch bald die Salzhering in Betrieb gesetzt. — Die Pachtungen der Güter in den letzten Jahren sind durchschnittlich recht hoch gewesen, wenigstens dem Ertrage nach viel zu theuer. Dies kann der Grundherrschaft nicht zur Last gelegt werden. Jeder strebt nach Selbstständigkeit und treiben sich dann die Pachtungen bis auf die höchste Spitze. Das Wunder, wenn schließlich die Leute nicht fertig werden können und so haben denn neuerdings auf zwei Pachtungen in unserem Kreise die Pächter ihr Vermögen zugelegt und sind selbst in ein nicht unbedeutendes Defizit gerathen. — Im vorigen Monat fand die Prüfung von fünf Gymnasial- und einem Real-Primaner statt und wurde Allen das Zeugniß der Reife zuerkannt. Herr Provinzial-Schulrath Dr. Wehmann wohnte auch diesmal dem Unterricht in mehreren Klassen bei. Die Prüfungen neuer Schüler von Obersekta an findet am 17. d. Mts. 9 Uhr statt.

□ Stralsund, 3. April. Jetzt ist hier auf längere Zeit der Respektieren in den Winkel geschoben worden, und in den Räumen unseres Schauspielhauses werden die Ratten und Mäuse, ohne von dem Anblick der Menschen verschreckt zu werden, auf den Brettern ihr Debut halten. Die Gesellschaft des Herrn Direktors Russe, welche nach der Abreise der hier im Herbst spielenden Truppe des Direktors Schönerstedt aus Rostock seit dem Januar Vorstellungen gab, hat dieselben am Sonntage geschlossen. Bei dem letzten Stücke hielt Herr Russe eine Abschiedsrede an das Publikum, die mit den Zeichen des Wohlwollens aufgenommen wurde. Herr Russe wird der hiesigen Stadt gewiß ein freundliches Andenken bewahren, da der Besuch des Theaters ein reger gewesen und er deshalb keine schlechten Geschäfte gemacht hat. Das gute Spiel seiner Truppe, das sich hauptsächlich auf das Lustspiel und kleinere Piesen beschränkte, hat aber auch den Beifall des Publikums verdient, der ihm in reichem Maße zu Theil geworden ist. Wir werden uns vorläufig bis zum nächsten Herbst gedulden müssen, ehe wir wieder Aufführungen im Schauspielhaus sehen. Inzwischen müssen wir uns auf die köstlichen Mord- und Jammerszenen der Marktbilder des Johannismarktes mit verstimmt leierhaften und heiserer Gesangsbeileitung vertragen, wenn sich nicht ein Sommertheater mit obligatm Tabakrauch und Biergenuss im Elysium etabliert, um eine Konkurrenz auf das Wohlwollen des kunstliebenden Publikum zu eröffnen.

Seit einigen Tagen glauben wir in den Anfang des Winters zurückversetzt zu sein. Es ist kalt bei Schneegestöber gewesen. Namentlich in dieser Nacht hat es stark gefroren, so daß stellenweise die Leiche mit Eis bedeckt sind. Auch ist die Luft so empfindlich kalt, daß der Schnee an den Orten, zu denen das Sonnenlicht keinen Zutritt hat, den Tag über liegen bleibt. Die ersten Störche, welche sich hier als Frühlingsboten sehen ließen, scheinen sich nicht behaglich zu fühlen, und sitzen still und fristend in ihren Nestern.

Wangerin, 3. April. Dem einjährigen Freiwilligen vom 52. Inf.-Regt., Apotheker Emil Berndt, Sohn des hiesigen pensionirten Gendarm Berndt, ist für Auszeichnung in der Schlacht bei Beaune la Rolande am 28. November v. J., wo er verwundet wurde, das eiserne Kreuz II. Klasse verliehen. Dasselbe wurde, wie man der „N. St. Z.“ berichtet, dem Berndt gestern Nachmittags auf dem Rathhause in Gegenwart der Magistratsmitglieder und Stadtverordneten feierlich übergeben und ihm auch ein frischer Lorbeer-Kranz, ruhend auf einem seidenen Kissen, als eine Gabe des hiesigen Frauen-Vereins, dargebracht. Dieser Akt, auf dem hiesigen Rathhause noch nie vorgenommen, machte einen tiefen Eindruck auf den jungen Kriegshelden und die übrigen Anwesenden, unter denen einige Wehrmänner waren, welche selbst den Krieg mitgemacht und Gefahren sowie Strapazen mannhaft ertragen haben.

Bermittlendes.

Rön, 3. April. Als vor einigen Tagen das Landwehr-Bataillon Tellow auf dem Bahnhofe vor St. Gercon ausstieg, um in der dortigen Halle bewirthet zu werden, äußerte einer der heimziehenden Vaterlandvertheidiger gegen einen der anwesenden Herren: „Nanu, wat sollt aber denn hier eigentlich geben?“ „Effen“, war die Antwort des Angeredeten.

„Speisen“? entgegnete der Fragesteller mit wegwerfendem Tone; „na, det wird mir och wat Nettes sub!“ „D bitte, treten sie nur gefälligst näher und probieren sie einmal!“ Nur mit wiederholtem Zureden ließ sich der Laffere bewegen, seinen Kameraden an den Tisch zu folgen. Als jedoch die Mahlzeit vorüber war, bei welcher allerdings keine Zeltower Rübchen serviert wurden, trat unser Zweifler wieder zu dem Herrn heran und sagte, ihm die Hand freundlich auf die Schulter legend: „Nee, det lob ich mir, ik glaubte hier noch son Bißken in Frankreich zu find; aber det war ja'n ganz famos es Essen, det is doch in Rdn beinahe fast eben so, wie in Berlin.“

Ein haarsträubender Fall wurde am 14. März vor dem Kriminalgerichte des Becker Comitats verhandelt. Im vorigen Jahre hatte auf dem Gynmaler Markt ein jämmerlich aussehender 14-jähriger Bettler die Aufmerksamkeit eines Sicherheitskommissars erregt. Da der Unglückliche nicht sprechen konnte, schrieb er auf ein Stück Papier: „Ich heiße Koloman Maczalek, bin aus Gyarvas gebürtig und bin stumm und lahm, da Bettler auf dem Mesz-Turer Jahrmarkt mir die Zunge herausgeschnitten und meine Füße mit einem eisernen Nagel durchstochen haben.“ Der Kommissar führte den Knaben mit sich auf dem Markte herum, in der Hoffnung, den Thätern vielleicht auf die Spur zu kommen. Dies gelang ihm auch, und wurden die Thäter in der Person eines alten und eines blinden verabschiedeten Soldaten und eines verkrüppelten Welkes ausfindig gemacht. Diese hatten auf dem erwähnten Jahrmarkt gestohlen und waren von dem Knaben dabei gesehen worden. Zuerst versprachen sie ihm Geld, damit er sie nicht verrathe, dann aber besannen sie sich eines Andern, schnitten

ihm mit einem Taschmesser die Zunge ab und verstümmelten seine Glieder. Das Gericht verurtheilte die Angeklagten zu 6-8 Jahren schweren Kerkers. Eine hübsche Anekdote erzählt das „Journal du siege de Paris“ aus der Zeit der Belagerung. Ein geistreicher Mann wollte bei einem der damaligen Minister eine Audienz erlangen, mußte aber ziemlich lange warten, da der Vorfall von Leuten, die ebenfalls den Minister sprechen wollten, sehr stark befeht war. Er kam auf den köstlichen Einfall, dem Kammerdiener des Ministers, anstatt ihm die Bistkarte zu überreichen, ins Ohr zu flüstern: „Sagen Sie Sr. Excellenz, der Mann mit der Hammelfeule sei da!“ Der Kammerdiener verschwand, erschien nach einigen Augenblicken wieder und führte mit dem Auser: „Im Dienste der öffentlichen Angelegenheiten“ dem Audienzsuchenden zum Minister, ohne von dem unwilligen Marmeln der übrigen Anwesenden Noth zu nehmen.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurden, wie Dr. M. melden, aus dem Schlosse Zbirow vier dem Dr. Stronsberg gehörige eiserne Thorflügel im Gewichte von 18 Centnern und im Werthe von 540 fl. gestohlen. Jedenfalls ein schwerer Diebstahl.

Folgende rebusartige Schilderung der heutigen französischen Zustände geht der Prager „Bohemica“ zu:

La nation française = A. B. C. (abaissée).
La gloire = F. A. C. (effacée).
Son armée = D. P. C. (dépaycée).
Les places fortes = O. Q. P. (occupées).
Deux provinces = C. D. (cédées).
Le peuple = E. B. T. (hété)

Le lois = L. U. D. (éludées).
La justice = D. C. D. (décédée).
Les juges = H. T. (achetés).
La liberté = F. M. R. (échémère).
Le Crédit = B. C. (baissé).
Les denrées = E. L. V. (élevées).
La ruine = H. V. (achevée).
La honte seule = R. S. T. (restée).

In Petersburg wird in den kaufmännischen Kreisen lebhaft agitiert für die Herstellung einer russischen Handelsflotte auf der Dnjepr und die Einführung einer direkten und regelmäßigen Dampfschiffverbindung zwischen den russischen Dneprhäfen und Nordamerika, namentlich New-Orleans und New-York.

Wohlbericht.

Breslau, 1. April. Wir haben diesmal nur über einen geringen Umsatz zu berichten, welcher sich meist in guten Mitteln von 55-62 vollzog und an dem sich hauptsächlich Sorauer, Spremberger und andere langjähriger Fabrikanten beteiligten. Einige feinere, schlesische Partien sind in den Siebenziger und Achtziger Jahren für rheinische und bergische Rechnung bezogen worden, von welchen Gattungen ein hier anwesender hiesiger Fabrikant gleichfalls etwas acquirirt hat. Die Preise waren unverändert, jedoch fest; dagegen scheinen Lieferungsstellen, für welche der Begehr merklich nachgelassen hat, den Höhepunkt der Steigerung erreicht zu haben und dürfte diesen Sorten eher ein Rückgang bevorstehen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. April. Wetter regig. Wind SW. Barometer 27" 9". Temperatur Morgens + 1° R. Mittags + 5° R.
An der Börse.
Weizen unverändert, loco per 2000 Pfd nach Qualität inländ. geringer 60-66 R., besserer 70-75 R., feiner 76-80 R., per Frühjahr 79 1/2, 1/4 R. bez.

Br. n. Ob., per Mai-Juni 80 R. bez., per Juni-Juli 80 1/2, 1/4 R. bez., Juli-August 81 R. bez.
Koggen unverändert, loco per 2000 Pfd nach Qualität 51-54 R., per Frühjahr 52 1/2, 1/4 R. bez. n. Ob., 1/2 Br., per Mai-Juni 53 1/2, 1/4 R. bez. n. Ob., per Juni-Juli 54 1/2, 1/4 R. bez.
Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. 45 bis 50 R. nach Qualität
Säfer matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 48 1/2 R., per Frühjahr 48 1/2 R. bez.
Erbsen still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 44-48 R., Koch- 50-51 R., per Frühjahr Futter- 51 R. Ob.
Winterrüben per 2000 Pfd. loco September-October 112 R. bez.
Rüböl fest, loco per 200 Pfd. 27 R. Br., per April-Mai 26 1/2 R. bez. n. Ob., September-October 26 R. bez. n. Ob.
Spiritus fester, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 1/2 R. bez., Frühjahr 17 R. Ob., Mai-Juni 17 1/2 R. Ob., Juni-Juli 17 1/2 R. Ob., 1/2 Br., Juli-August 17 1/2 R. Ob., August-Sept. 18 R. bez.
Angemeldet: 250 Wpl. Koggen, 50 Wpl. Säfer, 400 Ctr. Del.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 1/2 R., Koggen 52 1/2, Säfer 48 1/2 R., Rüböl 26 1/2 R., Spiritus 17 R.

Berlin, 4. April. (Konts- und Aktien-Börse.) Die Börse war schwankend. Die Haltung befestigte sich wieder, aber ohne daß sich später eine größere Lebhaftigkeit entwickelte.

Liverpool, 3. April. (Schluß-Bericht.) Baumwollen 12000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Schwarz.

Witbbling Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dhollera 5 1/2, middling fair Dhollera 5 1/2, good middling Dhollera 6 1/2, fair Bengal 5 1/2, New fair Domra 6 1/2, good fair Domra 6 1/2, Pernam 7 1/2, Smyrna 6 1/2, Egyptische 8.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Martha Fischer mit dem Ochsener Herrn Rudolf Schulte (Erdin).
Gestorben: Herr Michael Friedrich Abelt (Pommernsdorf).

Kirchliches.

Am Grün-Donnerstag:

In der Schloß-Kirche:
Nachm. 1 Uhr, Beicht-Andacht für die Chorfreitage-Communitanten.

Herr Konfessorialrath Carns.
Herr Konfessorialrath Carns um 2 1/2 Uhr.

(Beicht-Andacht).
Abends 5 Uhr, Beichte und Abendmahl.
Herr Konfessorialrath Carns.

In der Jakobskirche:
Herr Prediger Pauli um 6 1/2 Uhr.

(Beichte und Abendmahl).
In der Johannis-Kirche:
Herr Konfessorialrath Kieckhoff um 10 Uhr.

Beichte und Abendmahl für die Familien der Militär-Gemeinde.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Sapper um 6 Uhr.

Beichte und Abendmahl.
In der St. Lukas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 7 Uhr.

(Beichte und Abendmahl).
In Zülchow:
Herr Prediger Hoffmann um 4 Uhr.

(Beichte und Abendmahl).

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 25. v. Mts. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 17. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Auslosung unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern

37, 42, 201, 594, 676, 703, 901, 911, 954, 957, 963, 997, 1001, 1003, 1049, 1166, 1296, 1307, 1331, 1334, 1428, 1735, 1923, 2046, 2097, 2141, 2277, 2364, 2391, 2400, 2566, 2571, 2581, 2591, 2765, 2802, 2806, 2899, 2925, 3135, 3233, 3317, 3469, 3471, 3502, 3553, 3640, 3642, 3703, 3962, 3975, 3986

gezogen worden. Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit je 200 R. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Coupons bei unserer Haupt-Kasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 der Bezug auf der ausgelosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgelosten Obligationen die Nummern 356, 718, 1665, 1997, 167, 495, 756, 1060, 1136, 1477, 1493, und 2590 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Die städtische, mit 6 Wahlgängen versehene Wassermühle hierseits wird am 21. Mai cr. hochfrei. Dieselbe soll anderweitig meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin

auf Sonnabend, den 15. April cr., Vormittags 10 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungszimmer

hier auszurufen und haben zu denselben Nachzügliche mit dem Bemerkten ein, daß die Pachtsbedingungen in unserem Communalbureau eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden können.

Verleberg, den 6. März 1871.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Bubenau wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitän **Johann Gottlieb Wendt**, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbennehmer werden auf Antrag der separierten Schwestern **Ulrike Theresie Warthon**, geborne **Wendt** zu Colberg und der Wäldermeister **Carl Wille. Wendt** und **Gustav Carl Julius Vlerock** baselbst hiermit aufgefodert, sich vor oder in dem

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter **Schellong** aufzuheben Termine schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitän **Johann Gottlieb Wendt** für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ausgeteilt werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870.

Königliches Kreisgericht.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

in Berlin gewährt unkündbare Hypotheken-Darlehen.

Ueber die Bedingungen geben die Unterzeichneten Auskunft, bei welchen Antrags-Formulare bereit liegen.

Scheller & Degner,

Bankgeschäft, Stettin.

Das große Loos von **150,000 Thlr.** u. s. w.

Th. Stellen's, Krautmarkt 4 parterre, glücklich spielende Kollekte

verkauft zur Hauptklasse,ziehung am 12. bis 27. April

143. Preussischer Lotterie,

das 1/4 Loos für 16 R., das 1/2 Loos für 8 R., das 1/16 Loos für 4 R., das 1/32 Loos für 2 R., das 1/64 Loos für 1 R.

Auch nach außerhals veräußert Loosanteile

Th. Stellen's Lotterie-Comtoir.

Auktion.

Auf Verlegung des Königl. Kreisgerichts sollen am 8. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, in dem Hause Rohlmarkt Nr. 1

1 Radentisch, mehrere Repostorien, 1 Spiegel mit Marmorsockel und andere Ladenutensilien meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Städtische höhere Töcherschule.

Aufnahme neuer Schülerinnen am Sonnabend, den 15. April, um 8 Uhr im Schulhause.

Glagau.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Nach Ostern fängt der Unterricht Dienstag, den 18. April, Morgens 8 Uhr an.

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler findet Sonnabend, den 15. April, Morgens 9 Uhr, im Konferenzzimmer statt.

Die zur Vorprüfung angemeldeten Kinder bitte ich Montag, den 17. April, Morgens 9 Uhr, in das Lokal der Vorprüfung zur Aufnahme zu bringen.

Kleinsorge.

Eiserne Geldschränke neuester Konstruktion, mit ein u. mehreren Tresoren, in größter Auswahl offerire zu sehr billigen Preisen.

C. A. Kaselow,

Stettin, Mittwochstraße 11-12.

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe **Humboldt, Capt. P. Barandon, und Franklin, Capt. F. Dreher,** werden im April d. Jahres beg. nen, die Abfahrtsstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedarf hinzugelegt werden.

Passagepreise: 1. Klasse 100 R. Br. Crt., Zwischenbeck 55 R. Br. Crt. incl. Verpflegung.

Fracht: 2. — und 15% Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.

Paketbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an

Die Direktion.

Tüchtige und zuverlässige Agenten werden überall in engagiren gesucht.

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Kursus am 8. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 24. April cr. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w., 35 Thlr. Den Herren Baubeamten, Bauunternehmern, Baugewerkmeistern u. werden auf Antrag von der Anstalt tüchtige Schüler zur Uebernahme von Polier- und Bureaustellen zu jeder Zeit überwiesen:

Möllinger,

Direktor der Baugewerkschule.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedehlicher sicherer Entwicklung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnlichen Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigene Special-Lehr-Curse**, à 12 Mitgl. organisiert. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekte und Rechenschaftsberichte.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber den Gräbern.

Ostergruß in Wort und Lied.

Mit einem Titelbild.

8. geh. Preis 22 1/2 R., eleg. gebunden mit Goldschnitt 1 R.

Dieses Büchlein gehört den Leidtragenden, Allen, die vor einem Grabe als vor des Todes fest geschlossenem dunkler Thor stehen und weinen fragen. Unter den Ueberschriften: Was weinst Du? — Wen suchst Du? Maria-Kabbunil oder: „Ich will euch wiedersehen.“ bietet diese sinnig geordnete Sammlung profanischer und poetischer Musterstücke aus der klassischen weltlichen und geistlichen Literatur einen reichen Schatz des Trostes für Leidtragende über den Gräbern dar und eignet sich zu dem besten Geschenk, zu einer Gabe der Troststimmung für Exantheme und Hinterlassene, indem sie dem fragenden Gläubigen, der suchenden Liebe, der auf die Erfüllung harrenden Hoffnung das rechte ewige Ziel weist und die dunkelsten Mäkel des Todes und des Grabes löst.

Leipzig.

Die Verlagsbuchhandlung **B. G. Teubner.**

Thon-Röhren-Preis-Contant von Wm. Helm, Stettin, über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London

sowie **Guller Thonröhren** bester Qualität aus den renomirtesten Fabriken.

2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" tüchten Breite

Guller Röhren 3, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2, 101 1/2, 102 1/2, 103 1/2, 104 1/2, 105 1/2, 106 1/2, 107 1/2, 108 1/2, 109 1/2, 110 1/2, 111 1/2, 112 1/2, 113 1/2, 114 1/2, 115 1/2, 116 1/2, 117 1/2, 118 1/2, 119 1/2, 120 1/2, 121 1/2, 122 1/2, 123 1/2, 124 1/2, 125 1/2, 126 1/2, 127 1/2, 128 1/2, 129 1/2, 130 1/2, 131 1/2, 132 1/2, 133 1/2, 134 1/2, 135 1/2, 136 1/2, 137 1/2, 138 1/2, 139 1/2, 140 1/2, 141 1/2, 142 1/2, 143 1/2, 144 1/2, 145 1/2, 146 1/2, 147 1/2, 148 1/2, 149 1/2, 150 1/2, 151 1/2, 152 1/2, 153 1/2, 154 1/2, 155 1/2, 156 1/2, 157 1/2, 158 1/2, 159 1/2, 160 1/2, 161 1/2, 162 1/2, 163 1/2, 164 1/2, 165 1/2, 166 1/2, 167 1/2, 168 1/2, 169 1/2, 170 1/2, 171 1/2, 172 1/2, 173 1/2, 174 1/2, 175 1/2, 176 1/2, 177 1/2, 178 1/2, 179 1/2, 180 1/2, 181 1/2, 182 1/2, 183 1/2, 184 1/2, 185 1/2, 186 1/2, 187 1/2, 188 1/2, 189 1/2, 190 1/2, 191 1/2, 192 1/2, 193 1/2, 194 1/2, 195 1/2, 196 1/2, 197 1/2, 198 1/2, 199 1/2, 200 1/2, 201 1/2, 202 1/2, 203 1/2, 204 1/2, 205 1/2, 206 1/2, 207 1/2, 208 1/2, 209 1/2, 210 1/2, 211 1/2, 212 1/2, 213 1/2, 214 1/2, 215 1/2, 216 1/2, 217 1/2, 218 1/2, 219 1/2, 220 1/2, 221 1/2, 222 1/2, 223 1/2, 224 1/2, 225 1/2, 226 1/2, 227 1/2, 228 1/2, 229 1/2, 230 1/2, 231 1/2, 232 1/2, 233 1/2, 234 1/2, 235 1/2, 236 1/2, 237 1/2, 238 1/2, 239 1/2, 240 1/2, 241 1/2, 242 1/2, 243 1/2, 244 1/2, 245 1/2, 246 1/2, 247 1/2, 248 1/2, 249 1/2, 250 1/2, 251 1/2, 252 1/2, 253 1/2, 254 1/2, 255 1/2, 256 1/2, 257 1/2, 258 1/2, 259 1/2, 260 1/2, 261 1/2, 262 1/2, 263 1/2, 264 1/2, 265 1/2, 266 1/2, 267 1/2, 268 1/2, 269 1/2, 270 1/2, 271 1/2, 272 1/2, 273 1/2, 274 1/2, 275 1/2, 276 1/2, 277 1/2, 278 1/2, 279 1/2, 280 1/2, 281 1/2, 282 1/2, 283 1/2, 284 1/2, 285 1/2, 286 1/2, 287 1/2, 288 1/2, 289 1/2, 290 1/2, 291 1/2, 292 1/2, 293 1/2, 294 1/2, 295 1/2, 296 1/2, 297 1/2, 298 1/2, 299 1/2, 300 1/2, 301 1/2, 302 1/2, 303 1/2, 304 1/2, 305 1/2, 306 1/2, 307 1/2, 308 1/2, 309 1/2, 310 1/2, 311 1/2, 312 1/2, 313 1/2, 314 1/2, 315 1/2, 316 1/2, 317 1/2, 318 1/2, 319 1/2, 320 1/2, 321 1/2, 322 1/2, 323 1/2, 324 1/2, 325 1/2, 326 1/2, 327 1/2, 328 1/2, 329 1/2, 330 1/2, 331 1/2, 332 1/2, 333 1/2, 334 1/2, 335 1/2, 336 1/2, 337 1/2, 338 1/2, 339 1/2, 340 1/2, 341 1/2, 342 1/2, 343 1/2, 344 1/2, 345 1/2, 346 1/2, 347 1/2, 348 1/2, 349 1/2, 350 1/2, 351 1/2, 352 1/2, 353 1/2, 354 1/2, 355 1/2, 356 1/2, 357 1/2, 358 1/2, 359 1/2, 360 1/2, 361 1/2, 362 1/2, 363 1/2, 364 1/2, 365 1/2, 366 1/2, 367 1/2, 368 1/2, 369 1/2, 370 1/2, 371 1/2, 372 1/2, 373 1/2, 374 1/2, 375 1/2, 376 1/2, 377 1/2, 378 1/2, 379 1/2, 380 1/2, 381 1/2, 382 1/2, 383 1/2, 384 1/2, 385 1/2, 386 1/2, 387 1/2, 388 1/2, 389 1/2, 390 1/2, 391 1/2, 392 1/2, 393 1/2, 394 1/2, 395 1/2, 396 1/2, 397 1/2, 398 1/2, 399 1/2, 400 1/2, 401 1/2, 402 1/2, 403 1/2, 404 1/2, 405 1/2, 406 1/2, 407 1/2, 408 1/2, 409 1/2, 410 1/2, 411 1/2, 412 1/2, 413 1/2, 414 1/2, 415 1/2, 416 1/2, 417 1/2, 418 1/2, 419 1/2, 420 1/2, 421 1/2, 422 1/2, 423 1/2, 424 1/2, 425 1/2, 426 1/2, 427 1/2, 428 1/2, 429 1/2, 430 1/2, 431 1/2, 432 1/2, 433 1/2, 434 1/2, 435 1/2, 436 1/2, 437 1/2, 438 1/2, 439 1/2, 440 1/2, 441 1/2, 442 1/2, 443 1/2, 444 1/2, 445 1/2, 446 1/2, 447 1/2, 44

Die Weinhandlung von W. Rosenstein, Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc
St. Julien a Fl. 5 Sgr.
Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Sgr.
Medoc Pougauy a Fl. 7 1/2 Sgr.
Château La Rose a Fl. 7 1/2 Sgr.
Château la Fite a Fl. 10 Sgr.
Château Belchewille a Fl. 10 Sgr.

Rheinweine:
feine Laubenheimer
Nackenhelmer a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deldes-
helmer a Fl. 5 Sgr.

Forster Riesling, Claus
Johannisberg a Fl. 7 1/2 Sgr.
1868. Laubenheimer Rie-
ling a Fl. 7 1/2 Sgr.

Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Sgr.
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.
feine Muscat-Lünel a Fl. 5 Sgr.
echten Muskateller a Fl. 7 1/2-10 Sgr.
der feine Madeira, Portwein.

Sherry a Fl. 10-12 1/2 Sgr.
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7 1/2 Sgr.
süssen u. herben Ober-Ungarwein
and dem beliebten Scharfhar Verschleiß,

a Fl. 10, 12-15 Sgr.
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.

Punsch-, Grog- und Glühwein-
Extract a Fl. 10 Sgr.
Cognac, Arrac und Rum, den feinsten zu
Thee, unverändert a Fl. 7 1/2-10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind ent-
schieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein
geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch
überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.
Emballage und Flaschen werden billig berechnet
und franco zum berechneten Preise wieder zurück-
genommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewählten
Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Ems Die Rmsor Pastillen Vichy

und bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei großem
Reiz zum Harnen, sowie bei allen Catarrhen; ferner
durch ihre beruhigende Wirkung auf die Nerven, die
lösende für die Verschleimungen, die stärkende für die
Verbauung, und die blutreinigende bei sogen. Blut-
schürzen.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür.

Sammet ellenweise

in reellstem Fabrikat verkaufe ich auch

zu Fabrikpreisen und zwar breite Waare, die sich
gut trägt
und durchaus nicht abfärbt,
a 2⁶, 3¹, 4, 5 Thlr.

sonderweitig kostet dieselbe Waare 4-7 Th.

M. Hohenstein,
Schulzenstraße 19.

Heger's aromatische Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig
wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels
auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungs-
mittel bei Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen,
Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen
Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Boxen a 2 Stck 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

nebenstehende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pommade,

in Flaschen a 12¹ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit,
Festigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven
und fördert u. verleiht das Wachstum des Haars.
Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Mittel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Rohlfmarkt 15.

Neueste Erfindung. Kur der Trunksucht,

angeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung
älterer Ärzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur
läuft mit und ohne Wissen des Kranken vollzogen werden.
Schon über 1000 geheilt. Atteste stehen zu Diensten.

Gegen Einsendung von 2 Th. erfolgt Zusendung der
Medikamente nebst Gebrauchsanweisung durch
F. Vollmann, Frankfurt a. O.

Schwarze Seidenstoffe

reelles Fabrikat, schön an Schwärze und haltbar,
a 22, 27, 30, 32 1/2 Sgr., send 1 bis 1 1/2 Th.

ferner empfehle ein sehr renommirtes Fabrikat

Gros Cachemir u. Drap de France

das Beste was an Seidenstoffen existirt und an

haltbarkeit alles übertrifft

a 1 1/2 und 1 1/2 Th., die allgemein 1 1/2 und 2 Th. kosten.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

Gardinen

in Tüll, Mull mit Tüll Mull, Gaze,
Sieb und Zwirn,

empfehle in großer Auswahl
zu außerordentlich billigen Preisen.

C. Aren, Breitestr. 33.

Strohhut-Fabrik

von

Julius Kühl, Pelzerstraße 26,

empfehle sich zur Umarbeitung von Strohhüten in jedem Geschlecht nach den neuesten
Facons.

Aqua saphirina.

Unfehlbare Heilung in überraschend kurzer Zeit
gegen „Ausfluß der Harnröhre“ bei Männern und gegen „Weißen Fluß“ bei Frauen.
Preis a Flacon 2 Thlr.

Mayer's Antirheumatica.

Einreibung gegen selbst veraltete rheumatische Uebel, namentlich gegen Gelenk-Rheumatismus;
durch seine erprobte Heilkraft berühmt!
Waschwasser und Salbe zusammen 2 Thlr. 10 Sgr.

Mayer's Antihämorrhoidium.

Zur sicheren Beseitigung der hartnäckigsten Hämorrhoidalleiden.

1) Salbe gegen äußere Uebel a 1 Thlr. 5 Sgr.
2) Mittel gegen innere Leiden a 1 Thlr. 20 Sgr.

MAYER'S

Medizinisch-technisches Central-Bureau,
Berlin - Roslagstr. 16.

Sämmtliche Präparate inklusive Gebrauchsanweisung und Verpackung zu
obigen Preisen. — Aufträge von außerhalb gegen Postvorschuß.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Weltberühmtes Radicaalmittel gegen Gicht und Anhang.

Vodagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago

Lebengicht, Rheumatismus, Migrain,

a Löffchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelber franco.

Karl Wittmann in Köln.

Sassenhof 3 neben Hotel Victoria.

Atteste.

Mit freundslichem Gruß ersuche ich Herrn Wittmann mit noch 1 Löffchen Gichtsalbe gegen Post-Nach-
nahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frangit auszeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung
eingetreten ist, ich sehe daher ac. ac.

Biegheim bei Ansbach, den 1. Februar 1870.

Theodor Hummann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Schmerzlose Zahnoperationen mittelst

Aethylidenchlorid und Stickstoffoxydul

werden ausgeführt im Atelier von

Fr. Schocher, Breitestraße 49-50.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor O. Klitsch in
Berlin, jetzt: Kurfürststraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden
als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-
Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche ac., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht
medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon
Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Bäderkur, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere
Hilfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

W. Neumann, Greismühlen, Mecklenburg.

Grabdenkmäler

enthält in großer Auswahl

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,

Paradeplatz 3,

gegenüber der Hauptwache.

Institut

für Heilung durch Electricität

von F. Stuckert, Klosterstr. 6,

parterre links, neben der Johannisstraße.

Zeit der Behandlung von 1 bis 3 Uhr.

Die Behandlung kann auch außer dem Hause stattfinden.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinken das Trinken zu

entzünden.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten
Fällen Hallux, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen,
Laubheit, Ausfluß (Flechten), Krämpfe, Bettlägen, ferner
auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefriedigung, weißer
Fluß ac. über 1000 geheilt.

J. O. Grone, Abau, (Westfalen).

Prima Caviar

versendet von 2 Pfd. bis 100 Pfd., a Pfd. 18 Sgr. incl.

Verpackung. Garbellen, Sardinen, Anchovis ac. J. H.

Kühling, Hamburg, Deichstraße 55.

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Angeführt nach rationeller Methode und eigener Er-
findung älterer Ärzte, zum Wohle der Mitmenschen.
Die Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Ge-
fällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden
unter der Adresse

W. Falkenberg,

Richtstr. 53,

Frankfurt a. O. (Preußen).

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am heutigen
Tage in dem Hause Langestraße 75 eine

Mehl- und Vorkost- Handlung

etabliert habe und halte mich mit allen darin vorkommenden

Artikeln bestens empfohlen.

Greifswald, den 4. April 1871.

Paul Meyer.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Einen Lehrling für Uhrmacherei und Telegraphen-

Technik verlangt Hs. Koehler, born, C. Wagners.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche

ich einen jungen Mann als Lehrling von außerhalb.

Wilhelm Scheel, Stettin.

VICTORIA-THEATER

Donnerstag.

Der Wilderer.

Drama in 5 Akten.

Stadt-Theater.

Donnerstag.

Lehtes Gastspiel des Herrn Hermann Müller

vom Hoftheater in Hannover.

König Heinrich IV.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten

W a n n u g e:

Abgang:

Nach Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 6 u. 30. M.

Berlin, Briesen: Pers. 11 - 50

Berlin: Courierzug Am. 3 - 38

Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 5 - 32

Stolz, Breslau: Abg. 6 - 8

Stargard, Breslau: Am. 9 - 54

Danzig, Stolz, Colberg:

Courier- resp. Schnellzug Am. 11 - 26

Stolz, Colberg: Personenzug Am. 8 - 5

Stargard, Krenz: Abg. 5 - 5

Stargard: gemischter Zug Abg. 10 - 32

Basewall, Prenzlau, Stralsund:

Hamburg: Personenzug Abg. 6 - 15

Basewall, Prenzlau, Stralsund:

Stralsund, Hamburg: Pers.-Z. Am. 10 - 40

Hamburg, Stralsund, Basewall:

Schwerin: Personenzug Am. 3 - 45

Basewall, Stralsund, Prenzlau:

Stralsund: Personenzug Abg. 7 - 45

Ankunft:

Nach Berlin, Briesen: Personenzug Am. 9 u. 40 M.

Berlin: Courierzug Am. 11 - 15

Berlin, Briesen: Personenzug Am. 4 - 35

Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 10 - 28

Stargard: gemischter Zug Abg. 6 -

Breslau, Krenz, Stargard:

Personenzug Abg. 8 - 32

Stolz, Colberg: Personenzug Am. 11 - 25

Breslau, Krenz, Stargard:

Personenzug Abg. 10 - 18

Stralsund, Prenzlau, Basewall:

Personenzug Abg. 9 - 20

Schwerin, Stralsund, Basewall:

Prenzlau: Personenzug Am. 12 - 50

Hamburg, Stralsund, Basewall:

Personenzug Am. 4 - 25

Hamburg, Stralsund, Basewall:

Personenzug Abg. 10 - 15